

2. Provinzklasse: Nachholspiel gegen Weimes Recht ärgert sich über Weywertzer Trainer

Mit dem Nachholspiel bei Walonia Weimes schließt auch Olympia Recht seine „englischen Wochen“ ab. Die Rot-Weißen feierten nach dem 1:0 in Eupen den Klassenerhalt.

Doch einige Tage später ärgern sich die Verantwortlichen über Sätze, die der Weywertzer Trainer Jean-Michel Ummels in einem Interview mit der Zeitung „La Meuse“ in Bezug auf die Restmotivation der Rechter äußerte. So zweifelte er an der nötigen Intensität, mit der Recht es im Duell mit Ster-Francorchamps (am 1. Mai) angehen lassen werde. Bekanntlich ist Weywertz auf Patzer des Tabellenführers angewiesen, wenn es der KFC noch auf Platz eins schaffen will. Ummels griff Spekulationen auf, wonach die Olympia gar Spieler gegen Ster bewusst nicht nominieren. Das aus dem Grund, dass der Klub eher am P2-Verbleib von Weywertz als von Ster-Francorchamps interessiert sei. Rechts Vorstandsmitglied Torsten Bielen wollte das nicht unkommentiert stehen lassen. „Ich kann ihn be-

ruhigen, Olympia Recht spielt immer „à fond“. Das gelingt uns, wie allen anderen, mal gut und mal weniger gut.“ Der Vorwurf, auf Spieler würde absichtlich verzichtet, sei ebenso völlig haltlos. Bielen: „Indem er solche Gerüchte streut, baut er einen gewissen Druck auf, der oftmals kontraproduktiv ist. Ein Team zu motivieren, sieht anders aus.“

Olympia Recht kann dagegen auf sportliche Fakten verweisen, die auf eine starke Form hindeuten und eine Überraschung möglich erscheinen lassen. Nur eine Niederlage in den letzten neun Begegnungen sorgten für ein stabiles Frühjahr. Nun soll auch der einstellige Tabellenplatz festgemacht werden. Reize und Ziele gibt es also immer noch.

An der sportlichen Ethik lässt Torsten Bielen sowieso keinerlei Zweifel aufkommen: „Wir haben nie und werden nie den Verbleib oder den Aufstieg einer anderen Mannschaft bewusst beeinflussen.“ (ma)

Provinzpokal: Drei DG-Klubs heute im Einsatz Büllingen muss erneut nach Anthisnes

Nach der 1:3-Niederlage des FC Eupen am Dienstag (siehe links) tragen heute drei weitere ostbelgische Vereine ihre Achtelfinals im Provinzpokal aus. Der KFC Weywertz trifft dabei auf Banneux (20 Uhr) und befindet sich gegen den Erstprovinzialisten in der Rolle des Außenseiters. Banneux steht in der Tabelle der P1 auf dem dritten Rang.

Im Pokalwettbewerb der 3. und 4. Provinzklassen steht der FC Büllingen bereits um 19 Uhr auf dem Platz – im 1,5 Stunden entfernten Anthisnes. Die lange Anfahrt und die frühe Anstoßzeit sorgen nicht gerade für Begeisterung bei den Büllingern, für die sich die Geschichte wiederholt. Bereits

in der zweiten Runde des Pokals mussten sie nach Anthisnes und gewannen dort im Elfmeterschießen. Anthisnes bekam in der „Verliererrunde“ eine zweite Chance und nutzte sie. In der 3. Provinzklasse B steht Anthisnes seit dem Wochenende als Absteiger fest, der letzte Sieg liegt bereits sechs Spieltage zurück.

Aus derselben Liga kommt Oupeye, der Gegner des Honsfelder SV (20 Uhr), und Tore sind in diesem Spiel vorprogrammiert: Oupeye hat in den vergangenen sechs Einsätzen 25 Mal getroffen, und auch die HSV-Offensive präsentiert sich in guter Form. Beide Klubs sind in ihren Provinzklassen auf dem zweiten Platz. (tf)

2. Spieltag: Belgische Minigolfmeisterschaft Enttäuschung beim MGC

Der MGC Eupen hoffte nach dem guten Saisonstart, sich beim Heimspiel im Klinkenhöfchenpark etwas von der Konkurrenz absetzen zu können - vor allem, da man im Vorjahr zu Hause deutlich gewann. Leider geschah das Gegenteil, da Eupen I nur den vierten Platz belegte. Eupen II konnte abermals mit nur vier Wertungsspielen den letzten Platz nicht vermeiden.

Das schlechte Ergebnis auf Eupener Seite erklärte sich hauptsächlich dadurch, dass man das „Pech“ hatte, durchweg mittelmäßige Runden zu spielen, was bei einem System mit vier Wertungsrunden und drei Streichergebnissen ungünstig ist.

Auch der Verzicht von Michael Mockel beim Heimspiel an den Start zu gehen war wenig hilfreich. Am Ende erwischte nur Joy Hansen einen sehr guten Tag, die mit 76 Schlägen für drei Runden (28-22-26) das beste Eupener Ergebnis sorgte. Allerdings star-

tet sie nur für das zweite Eupener Team. Ähnlich positiv war auch die Leistung von Teamkollege Freddy D'Argent, der nach einer katastrophalen ersten Runde mit guten 26er- und 29er-Runden aufhorchen ließ.

Nach zwei von vier Spieltagen liegt der MGC Eupen nunmehr auf Platz drei, punktgleich mit Esneux. Der Rückstand auf Spitzenreiter Malonne ist zwar nicht uneinholbar, beträgt aber bereits 13 Punkte. In der Einzelwertung belegt René Hemgesberg bei den Herren weiterhin den ersten Platz. Bei den Seniorinnen 1 konnte Joy Hansen ebenfalls die Spitzenposition übernehmen. (red)

UBMG – Belgische Minigolfmeisterschaft 2018		
Division I	Pkte.	(Schläge)
1. Malonne I	63	(604)
2. Rozemaai I	53	(612)
3. Eupen I	50	(614)
4. Esneux I	50	(627)
5. Esneux II	24	(745)
6. Eupen II	12	(895)

Formel 1: Rennzirkus kehrt nach Baku (Aserbaidshan) zurück – Kurs bietet Unwägbarkeiten

Sebastian Vettel will den Skandal vergessen

Der Große Preis in Baku weckt böse Erinnerungen bei Sebastian Vettel: Im vergangenen Jahr sorgte er mit seinem Rammstoß gegen Lewis Hamilton für einen Skandal. Ein Sieg könnte helfen zu vergessen.

VON THOMAS WEITEKAMP

Spätestens bei der Landung in Baku wird Sebastian Vettel eingeholt von den Geistern der vergangenen Saison. In einem teilweise bitteren Jahr 2017 war der Große Preis von Aserbaidshan der Tiefpunkt, emotional und moralisch. „Das schlimmste Gefühl hatte ich nach diesem Rennen“, sagt der Ferrari-Pilot rückblickend – denn sein skandalöser Rammstoß gegen Lewis Hamilton verfolgte ihn: „Ich hatte damit zu kämpfen.“

Am Sonntag (14.10 Uhr/RTL) kehrt die Formel 1 nun erstmals zurück ans Kaspische Meer, Vettel kommt als WM-Spitzenreiter, der große Rivale heißt erneut Hamilton. Und es dürfte kein Entkommen geben. Die Szenen vom vergangenen Jahr werden über Bildschirme in aller Welt flimmern: Safety-Car-Phase auf dem schnellsten Stadtkurs der Welt, Hamilton fährt an der Spitze aufreizend langsam, und Vettel sieht rot. Er lenkt seinen Boliden von der Seite in den Mercedes des Engländers.

Selten trat Vettels Jähzorn so offen zutage wie damals in Baku, und dafür bekam er die Rechnung. Von Hamilton wurde er scharf kritisiert, von den internationalen Medien zerissen. Wie ein „Pirat“ sei er gefahren, wie „ein Teenager“, „billig“, „verrückt“. Vettel selbst

brauchte ein paar Tage, um seinen Fehler einzugestehen.

Dann allerdings traf ihn die Erkenntnis mit voller Wucht, und so bleibt Baku in schlechter Erinnerung. Schlechter noch als die Unfälle und technischen Defekte, die Vettel später die WM kosten sollten. „So ist das eben im Leben“,

sagt er, „Dinge, die du selbst verbockt hast, nehmen dich am meisten mit.“

Und beim Vergessen hilft wohl nur eins: Vettel muss es an diesem Wochenende besser machen. Er darf durchaus mit einigem Selbstbewusstsein ins Auto steigen. Die ersten beiden Saisonrennen hat



Vettel muss es an diesem Wochenende besser machen als im vergangenen Jahr. Foto: dpa

der 30-jährige gewonnen, auch im dritten war er siegfähig, und Mercedes mit Weltmeister Hamilton hat bislang deutlich mehr Probleme als erwartet. Voraussagen für den Grand Prix in Baku sind dennoch schwierig zu treffen.

Der Kurs bietet grundsätzlich einige Unwägbarkeiten angesichts seiner ungewöhnlichen Charakteristik. So stehen die Piloten auf der längsten Geraden im Formel-1-Kalender entlang der Uferpromenade rund 20 Sekunden auf dem Gas, durchfahren wenig später aber auch die engste Passage der Königsklasse: In der Altstadt ist die Strecke an einer Stelle nur etwas mehr als sieben Meter breit.

Sebastian Vettels Ferrari ist bislang ein Alleskönner, Lewis Hamiltons Mercedes eher eine Diva.

Zudem können die Teams nur wenige Erkenntnisse aus den beiden Vorjahren ziehen, denn damals fand das Rennen jeweils im heißen Sommer statt. Im April ist es bei Temperaturen um momentan 20 Grad deutlich kälter in Baku, die Reifen und die Kühlsysteme werden damit völlig anders beansprucht. Vettels Ferrari ist bislang allerdings ein Alleskönner, Hamiltons Mercedes eher eine Diva. Die Unwägbarkeiten könnten damit für den Deutschen sprechen.

Gewonnen haben übrigens beide Piloten noch nicht auf den Straßen von Baku. Hamilton griff zwar im vergangenen Sommer nach dem Sieg. Doch dann kam von links ein rotes Auto angerauscht. (sid)



FC Eupen spielt bei der AS Eupen ... und verliert

Das hat es so lange nicht mehr gegeben: In der Geschichte beider Klubs hat erst eine erste Mannschaft des FC Eupen ein offizielles Pflichtspiel beim großen Bruder AS Eupen ausgetragen. Am Dienstagabend war es nach langer Zeit wieder so weit: Das Team von Mario Kohnen traf auf Pontisse.

„Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, aber das müsste vor 29 Jahren gewesen sein, als wir mit dem FC mal im AS-Stadion spielen durften“, erzählt Frank Neumann, der damalige FC-Coach. Nun, „ungefähr 29 Jahre später“ (O-Ton: Neumann) setzte es für die Eupener nach der Heimmieder-

lage gegen Olympia Recht (0:1) am Sonntagnachmittag erneut eine Pleite. Diesmal verlor der FC 1:3. Das Tor für die Eupener erzielte Lucas Palm. „Die Niederlage war unverdient, denn wir waren die klar bessere Mannschaft. Irgendwie ist der Wurm drin“, so Kohnen. Damit ist das seltene Gast-

spiel der Blau-Weißen beim Fußballerstligisten in die Hose gegangen. Die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Klubs sind in den letzten Jahren deutlich vertieft worden. So gibt es seit vier Jahren eine gemeinsame Jugendabteilung, eine der größten des Landes. (mv) Foto: H. Thönnissen